

Neben der deutschen Literatur muß der junge Buchhändler besonders die englische, französische, italienische, spanische und portugiesische Sprache lernen und ihre Literatur eifrig studiren, um deren große Schriftsteller und ihre Werke kennen zu lernen. Auch darf er dabei die dänische, schwedische, holländische und russische Literatur nicht vernachlässigen. Man sieht hieraus, wie groß der Umfang selbst der literarischen Kenntnisse sein muß, welche ein Buchhändler sich zu eigen machen muß.

Allein die Gelehrten schreiben nicht blos in den lebenden, sondern auch in den todtten Sprachen; es ist daher von nicht geringem Gewinne, wenn der Buchhändler nicht blos die Ausgaben, und zwar die besten der Griechen und Römer kennt (ein gutes Hilfsmittel hierzu ist Schweiger's Handbuch der classischen Bibliographie. 1—3. Theil. 1830—1833. bei Friedrich Fleischer, vorzüglich die beiden Bände, welche die römischen Schriftsteller enthalten), sondern auch der lateinischen und griechischen Sprache so weit mächtig ist, daß er einen Classiker darin lesen und verstehen kann. Es ist daher sehr zu wünschen, daß die jungen Buchhändler sich auch mit der Kenntniß der lateinischen und griechischen Sprache bekannt machen; sie üben dadurch nicht blos ihre Denkraft und bilden ihren Geschmack aus, sondern vermögen auch darüber zu urtheilen, was ein Manuscript für Werth hat, das ihnen aus der alten Literatur zum Verlage angeboten wird. Indessen müssen sie sich dabei nicht blos auf sich selbst verlassen, sondern auch einen gediegenen Gelehrten mit zu Rathe ziehen, der in diesen Fächern zu Hause ist; allein wenn sie nun selbst Einsicht in die griechische und römische Literatur besitzen und darüber ein Urtheil fällen können, was von vorzüglichem Werthe ist, und was das Bedürfniß besonders erheischt, so werden sie keine unnützen Ausgaben von alten Classikern verlegen, von denen jetzt

leider! so viele zum Vorscheine kommen, welche das Verständniß derselben nicht fördern und weiter nichts als leeren Wörterkram liefern.

Aus diesem kurzen Abrisse wird man sehen, welche Kenntnisse in unsren Tagen, besonders in der Literatur, sich der Buchhändler erwerben muß, wenn er mit Ehren bestehen will.

Ein Mißbrauch.

Ein grober Mißbrauch des Vertrauens schleicht sich im Buchhandel immer mehr ein, der weiter nichts als ein schändlicher Betrug ist. Es ist jetzt nicht selten der Fall, daß man Buchhandlungen kauft, ohne die Passiva mit zu übernehmen. Die Verkäufer verschwinden aus der Buchhändlerwelt und bezahlen nicht ihre schuldigen Saldis; man bedenke nur, wie hoch sich oft diese Summe beläuft, da sie 3 bis 400 Buchhändlern schuldig sind! Es sollte daher Niemand eine Buchhandlung übernehmen, ohne für die Berichtigung der schuldigen Saldis zu sorgen: dies ist die Pflicht eines Biedermanns, und kein Ehrenmann wird in einen Kauf einwilligen, ohne zugleich für die Bezahlung der Schulden an die Buchhändler zu sorgen. Wie oft bekommt man schnöde Antworten, wenn man sich nachher an einen Käufer zur Vermittlung wendet, der einen Kauf ohne Rücksicht auf die Passiva eingegangen ist. Vielleicht könnten auch die Commissionnaire für ein besseres Los der Gläubiger sorgen, wenn sie einem solchen Buchhändler nicht sogleich seine Geschäfte besorgten, der gegen die andern Buchhändler auf eine solche Art verfahren ist. Kein Geschäft kann ohne Ehrlichkeit und Treue bestehen, und was gründet sich mehr auf diese beiden Tugenden als der Buchhandel?

Bekanntmachungen.

Pränumerations- u. Subscriptions-Anzeige.

[1304.] C. G. Bieneri Systema processus judiciarii et communis et Saxonici, in usum scholae ac fori scriptum, post mortem auctoris denuo ediderunt, auxerunt, suppleverunt Dr. Gust. Alb. Siebdrat et Dr. Aug. Otto Krug Seabinatus Lipsiensis adscensores.

Tom. I erscheint zu Michaelis, Tom. II am Schlusse dieses Jahres, auch bleibt der Subscriptions-Preis bis zum Erscheinen des ersten Bandes offen. Die gebräuchlichen Handlungen wollen schienigst den Namen und Charakter Ihrer verehrlichen Subscribers einenden, da das Subscribers-Verzeichniß dem 1. Theile vorgedruckt werden soll.
Berlin im August 1834.

C. W. Fröhlich u. Comp.

[1305.] Einladung zur Subscription auf ein in kurzem erscheinendes Erziehungsbuch für Familien und Ju-

gendlehrer,

unter dem Titel:

Liebe und Wahrheit,
die Leitsterne aller Erziehung,
allen treumeinenden Eltern und Erziehern von Herzen
empfohlen.

von

Wilhelm Möller,

Pfarrer in Gröbitz bei Naumburg a. d. S., und Vorsteher einer Privat-Erziehungsanstalt für Knaben.

Mit Vergnügen habe ich den Verlag obigen Werkchens übernommen und werde dasselbe auch bestimmt des Geigenstandes würdig ausstatten, so daß Druck und Papier gewiß

36*